Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 42

Illustration: Irrung und Busse

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Kiffen

Vor der kunftgewerblichen Jurh der "Saffa" lag ein mächtiges Sofakissen, aus Zürich eingesandt von der Gattin eines hohen und äußerst geschätzten Politikers.

Sein Ueberzug bestand aus etwas, aus dem überhaupt noch nie ein Ueberzug beftanden hat, nämlich aus lauter Festzei= chen. In enorm sinnvoller Weise hatte die forgliche Gattin unter Zuzug einer ge= schmackvollen Kunftgewerblerin es verstan= den, 247 Festzeichen aller möglichen Un= läffe zu einem prachtvollen Gesamteindruck zu vereinigen. Auf weißem Fond, gebildet von den seidenen Streifen verflossener Parteitage, vereinigten sich zu malerischen Ornamenten die Festabzeichen eidgenöffi= scher Sängerfeste, Schützenfeste, Delegier= tenversammlungen im In- und Ausland, weißrote, weißblaue Rosetten, mit goldenen Inschriften; auf Seide gedruckte Menus aus Hotels I. Ranges usw. In den vier Eden vereinigten sich die goldenen Schlei= fen mit filbernen Fransen, der kantonalen und internationalen Organisationskomi= tees großer Sport-, Presse-, Theater- und Wohlfahrtstage, zu wahrhaft monumentaler Farbenpracht. Kurzum eine wonnevolle Angelegenheit für Aug und Berg. - Trotsdem wurde das Paradefissen zurückgewiesen.

Wir begreifen das Saffakomitee zwar. Schließlich sind doch all die Bändelchen und Rosetten das Symbol für männliche Arbeit, für männliche Sitzungen und Feste, für männliche Diners — kurz für ein kraftvoll ausgeprägtes Männerleben.

Organisieren wir eine SAFMA und wir werden eine komplette Raumkunsthalle voller Kanapees mit solchen Kissen schmükten können.

Entweder — oder

Eine schweizerische Zudersabrik muß für den Transport eines Wagens Zuder von Aarburg nach Genf 275 Franken bezahlen. Ausländische Fabriken zahlen für den Durchgang eines Wagens von Basel nach Genf 70 Franken.

Entweder sind die effektiven Transportstoften 70 Franken, dann zahlt das Schweiszer Unternehmen 205 Franken zu viel. Oder sie sind 275 Franken. Dann legen wir bei ausländischen Transporten 205 Franken zu.

Entweder — oder. Mir wei aber nit grüble.

> Coloni god OBIER E Jimo nooflyfynn prind indbromilis



Sauserlied

Wieder färbt der Herbst die Blätter, Warmer Sauser gärt im Faß; Dieser und das Nebelwetter Sorgen für ein ständig Naß.

Denn, daß Hoover Abstinentler, Ist kein Grund, den Wein zu hassen; Selbst die allergrößten Schweizer Konnten — ihn nicht gänzlich lassen!

Keller hielt ihn hoch in Ehren, Arnold Böcklin — J. E. Heer, Keiner ließ es sich verwehren, Alle liedten Weine sehr.

Darum laßt des Herbstes Gaben Dankbar durch die Gurgel rinnen Und uns auf dem Seimweg sagen: "Frauenstimmrecht, we'ch von hinnen!"

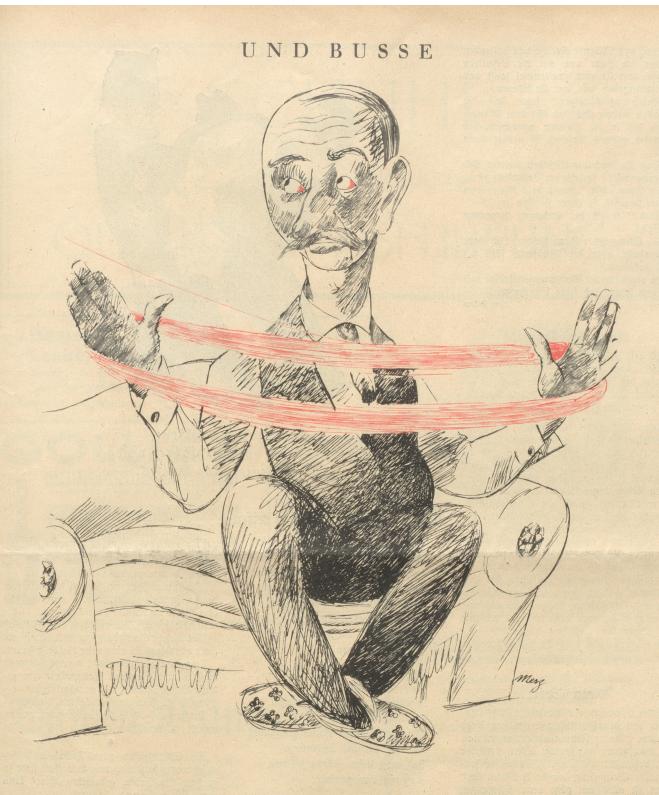
Zur Zusammenkunft der Bankdirektoren in Locarno

Lieber Rebelspalter! Ich bin Coiffeur in Locarno. Kommt zu mir einer jener Glücklichen, die sich hier zusammenfanden. Läßt sich bedienen und will bezahlen. Mit einer Tausen dernote! Und ist verwundert, daß ich nicht wechseln kann. Lieber Rebelspalter, für was hältst Du einen solchen Mann?

Ja, was soll ich sagen? Für einen ahnungslosen Engel zum Beispiel. Oder für ein — für ein — — na, ich sag Dir's mal ins Ohr, wenn wir uns treffen.

Vom HELMHAUS-CONDITOREI-CAFÉ HEGETSCHWEILER aus

kann man den Fortschritt der Arbeiten am St. Petersturm gut beobachten.



Indische Anekdote

Ueber den Quellen des heiligen Fluffes schien der Mond der Gewährung. Die Lo= tosblumen dufteten, die Reisfelder leuchte= ten und umgekehrt, je nachdem Rafe oder Augen davon Notiz nahmen.

Langsam schritt eine Frau das sandige Ufer entlang. Ihre Büften wiegten fich im Bind wie der Sagoftrauch, ihre Angen blidten tief und fanft gleich der einer Sin= dufuh, die ftill und weltabgewandt fich in

BASEL

Hotel Metropole-Monopole

Das komfortable Hotel - Fließ, Wasser u. Tel. in all, Zimmern - Garage - Restaurant - Tea-Room Conditorei - Konzert-Bierhalle - Tel. S 37.64 N. A. MISLIN, Direktor.

der Rachtfühle ergeht. Go wandelt fie da= hin, traumhafter wie im Traum, schwerer wie im Bachen, Glühtäfer ichwirrten leuch= tend bor ihr her und in der Ferne heulten die Schafale.

Plöglich ftand fie bor dem Erhabenen, der an den heiligen Quellen Beisheit ichöpfte, auf den die Sterne niederblidten wie auf ihren Bruder und der Mond feinen famtenen Mantel fallen ließ.

"Dllala", verneigte fie fich ehrfurchtsvoll, es flang wenigftens fo.

"Was führt dich zu mir?" fragte der

"Erhabener," fagte die Frau, "mein Mann liebt mich nicht mehr, er begehrt eine andere, einen jungen Biedehopf aus dem Nachbarhause."

Der Berehrungswürdige fann nicht lange,

er war des öftern in der Lage, folche Rla= gen entgegen nehmen zu fonnen und da= rauf weise antworten zu müffen.

"Ollala," fprach er, "ein Sprichwort un= ferer Bater fagt, wenn Dein Mann eine andere Frau begehrt, so führe fie ihm zu. Wehe hin und leuchte den Schatten beiner Che in die Sonne."

Die Frau verneigte fich demütig und trat getröftet den Beimweg an.

Mis der Mond wieder über den Quellen des heiligen Fluffes herauftam und die

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle Prima Butterküche — Sehr gute Weine Neuer Inhaber: Hans Ruedi